



HAWK
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST
HILDESHEIM / HOLZMINDEN / GÖTTINGEN
FAKULTÄT RESSOURCENMANAGEMENT
IN GÖTTINGEN

Bachelorstudiengang Arboristik

HANDBUCH DER WAHL(PFLICHT)MODULE

Kompetenzprofil für den Bachelorstudiengang Arboristik

Wissen und Verstehen (N 1)

Absolventinnen und Absolventen:

- o kennen Tier- und Pflanzenarten in urbanen Grünflächen und können diese in ökosystemare Zusammenhänge einordnen.
- o kennen und verstehen die natur- und sozialwissenschaftlichen Prinzipien (ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit, Standortgerechtigkeit), die der Planung und Steuerung urbaner Grünflächen zugrunde liegen.
- o beherrschen die fachlichen Grundlagen der ober- und unterirdischen Baumentwicklung auf verschiedenen urbanen Standorten und die Maßnahmen zur deren funktionsgerechten Beeinflussung.
- o beherrschen die fachlichen Grundlagen der Baumpflege und Baumsanierung.
- o kennen die für den Natur- und Umweltbereich grundlegenden, relevanten gesetzlichen Bestimmungen (BGB, Forstrecht, Jagdrecht, Umweltrecht, Naturschutzrecht, Strafrecht, Verwaltungsrecht).
- o kennen Konzepte der Identifikation und der Gewährleistung von Qualität in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern (nach den relevanten Zertifizierungssystemen).
- o besitzen Bewusstsein für den weiteren multidisziplinären Kontext der Agrar-, Umweltwissenschaften einschließlich Landespflege und angrenzender Bereiche (z.B. Einblick in die Forst- und Landwirtschaft).
- o verfügen über kohärentes Wissen, einschließlich Wissen über die neueren Erkenntnisse der Arboristik.
- o verfügen über Wissen über Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, über technische Hilfsmittel und über Lernstrategien

Analyse und Methodik (N 2)

Absolventinnen und Absolventen:

- o sind in der Lage, verschiedene grundlagenorientierte Methoden (Textanalyse, wissenschaftliches Arbeiten, Brainstorming, ABC- Analyse, Nutzwertanalyse) anzuwenden – etwa mathematische (Zinseszinsrechnung, Algebra, Ableitungen, Koordinatensystem, Kurvendiskussion), statistische (beschreibende Statistik, beurteilende Statistik, Regressionsanalyse, Varianzanalyse) und technische Analysen (Gefährdungsanalysen, Prozessanalyse).
- o können Probleme des Klimawandels, neuartige Schäden durch Insekten und Pilze und Aspekte außerhalb ihres Spezialisierungsbereichs identifizieren und formulieren.
- o besitzen die Fähigkeit, jeweils geeignete Beobachtungen/Experimente zu planen und durchzuführen, die Daten zu interpretieren und daraus Schlüsse zu ziehen.

Recherche und Bewertung (N 3)

Absolventinnen und Absolventen:

- o sind in der Lage, Literaturrecherchen zielgerecht durchzuführen und Bibliotheken, Datenbanken und andere Informationsquellen zu nutzen (Wissensmanagement, Citavi).

- o besitzen die Fähigkeit, Bewertungen (Ergebnisse von Praxisversuchen) durch den Vergleich mit Literaturangaben und Plausibilitätsbetrachtungen durchzuführen (z.B. Zugversuche, Wurzel- und Bodenuntersuchungen, zerstörungsfreie Baumuntersuchungsmethoden).
- o können gesellschaftliche, politische und betriebliche Rahmenbedingungen und Restriktionen bei der Bewertung von Sachverhalten angemessen berücksichtigen (aktuelle Politik in Europa, Deutschland und den Ländern: bezogen auf Wirtschaftspolitik, Arbeitsmarktpolitik, Förderpolitik, Energiepolitik).

Entwickeln und Probleme lösen (N 4)

Absolventinnen und Absolventen:

- o sind in der Lage, fachwissenschaftliche Entwürfe entsprechend dem aktuellen Stand des Wissens und ihres Verständnisses anzuwenden und dabei mit den Akteuren in einem städtischen Planungsraum einschließlich des Naturschutzes zusammenzuarbeiten (z.B. Gremienarbeit, Naturschutzbeiräte).
- o sind fähig zur Anpassung von Lösungsansätzen und zur selbstständigen Entwicklung von Ansätzen zu Problemlösungen auf städtischen Grünflächen
- o können Lösungsansätze aus anderen Bereichen auf eigene Fragestellungen übertragen und angepasst weiterentwickeln (Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Logistik, Informatik, Betriebswirtschaft, Controlling, Klimatologie).
- o können ihre Kreativität einsetzen, um neue und originelle Ideen und Methoden zu entwickeln (z.B. beim Brainwriting, Brainstorming, Wiki usw.).

Transfer und Anwendung, Risiko (N 5)

Absolventinnen und Absolventen:

- o haben Fähigkeiten für die Lösung von praxisnahen Problemen, z.B. Baustellenkommunikation, Aufstellung von Pflegeplänen, Erstellung eines kompletten Arbeitsauftrages (Unfallverhütung, Gefährdungsanalysen, Zeitverbrauch, Arbeitsmittel, Aufstellung eines Wirtschaftsplans, Pflanzplanes).
- o können Theorie und Praxis kombinieren, um fachwissenschaftliche, praxisbezogene Probleme (örtliche Baumartenwahl, Pflegekonzepte, Arbeitsverfahren, Kostenkalkulation, Budgetierung, Controlling) zu lösen.
- o sind in der Lage geeignete Geräte (Hardware: Baumdiagnosegeräte, Software: GIS, ERP-Systeme, APPS), Verfahren und Methoden (moderne Baumdiagnoseverfahren, Zeitstudien, Kostenkalkulation) auszuwählen und anzuwenden.
- o haben ein Verständnis für anwendbare Techniken und Methoden (z.B. Software für Baumkataster, Standorterfassung, Betriebsanalyse Marktanalyse) sowie für deren Grenzen.
- o beherrschen die Anwendung berufsfeldrelevanter Verfahrensweisen (Inventurverfahren, Planungsverfahren, Arbeitsvorbereitung von Maßnahmen, Ausführung von Maßnahmen, Mitarbeiterführung).
- o sind sich der Verwendbarkeit und Einschränkungen (Nachhaltigkeit, Klimawandel, Biodiversität) von Konzepten und Lösungsstrategien bewusst.
- o können auf Erfahrungen (Merkblätter, Literatur) mit fachwissenschaftlichen Problemen, Themen und Prozessen zurückgreifen.
- o sind in der Lage, adäquate Literatur und Informationsquellen heranzuziehen und

Experteneinsatz (Versuchsanstalten, Hochschulen) zu koordinieren.

- o beherrschen die Grundlagen des Qualitäts-, Projekt- und Prozessmanagements und können es auf fachbezogene Fragestellungen anwenden.
- o sind sich der Risiken (technischen, gesundheitlichen, sozialen, ökonomischen, sicherheitsbezogenen, ökologischen und rechtlichen Auswirkungen) der praktischen fachwissenschaftlichen einschließlich ingenieurwissenschaftlichen Tätigkeit bewusst (in den Geschäftsbereichen: Baumpflege, Baumsanierung, Wertgutachten, Schutz und Sanierung, Erholung, Umweltbildung)

Soziale Kompetenzen (N 6)

Absolventinnen und Absolventen:

- o sind in der Lage, effizient als Einzelner und als Mitglied eines Teams zu handeln (Teamarbeit, Rollenverständnis, Konfliktgespräche).
- o können verschiedene Methoden (Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit, Waldpädagogik) anwenden, um effektiv mit der fachwissenschaftlichen Gemeinschaft und mit der Gesellschaft insgesamt zu kommunizieren.
- o fühlen sich verpflichtet, der professionellen Ethik und den Verantwortungen und Normen der fachwissenschaftlichen Praxis (Qualitätsmanagement, Zertifizierung, Nachhaltigkeit) entsprechend zu handeln.
- o sind sich der Methoden von Projektmanagement und Geschäftspraktiken wie z.B. Risiko- und Change Management bewusst und verstehen deren Grenzen.
- o erkennen die Notwendigkeit selbstständiger, lebenslanger Weiterbildung und sind dazu befähigt.
- o verfügen je nach Berufsfeld über Kompetenzen im Bereich Management und Marketing, insbesondere Projektmanagement, Akquisition, Mitarbeiterführung, Controlling.
- o verfügen über adäquate Kompetenzen im Bereich Kommunikation, wie z.B. Präsentation oder Moderation.

Modulname	Baumkataster				AWPM
Studiengang	Arboristik				
Studiensemester	3 Wintersemester				
Modultyp	Wahlpflichtmodul				
Kreditpunkte	6				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	180	60	120	4	0
Qualifikationsziele	Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, Anforderungen an ein Baumkataster zu formulieren. Sie sollen die Funktionsweise eines Baumkatasters verstehen, verschiedene Baumkataster kennenlernen und befähigt sein, anhand bestimmter Anforderungen eigenständig ein Baumkataster mittels GIS zu entwickeln und zu nutzen. Grundlagen hierzu werden insbesondere in dem Modul APM 6 (Baumkontrolle und Verkehrssicherheit) gelegt.				
Lehrinhalte	<p>Allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kartatertypen – Datenbankformate – Datenbankgrundlagen <p>GIS</p> <ul style="list-style-type: none"> – Planung eines Katasters – Implementierung der Datenbankstruktur – Verknüpfung und Vereinigung von Datentabellen – Integration von Grunddaten – Darstellungsformen – Analyse von Datenbeständen – kriterienspezifische Abfragemöglichkeiten <p>Fernerkundung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Methoden der Datenaufnahme für ein Baumkataster <p>GPS</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktionsweise, Systemvergleiche, Möglichkeiten und Grenzen – Zielgerichtete Datenaufnahme – Integration in vorgegebene Datenbankstrukturen unter ArcGIS 				
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – können die wesentlichen gestellten Anforderungen an ein bestimmtes Baumkataster erkennen. (N 1) – können relevante Anforderungsprofile analysieren, Aufnahmeverfahren entwickeln und zugeschnittene Kataster entwickeln. (N 2) – können zur Anforderung passende Kataster suchen und Identifizierung. – können benötigte Grundlagedaten recherchieren und organisieren. 				

	<ul style="list-style-type: none"> – können die Eignung verschiedener Systeme einschätzen. (N 3) – sind in der Lage, aufgrund von gegebenen Anforderungen, eigenständig Baumkataster mittels GIS zu implementieren, sinnvolle Datenbankstrukturen aufzubauen und das Kataster mit, in der Landschaft aufgenommenen Daten, zu füllen. Sie sind in der Lage verschiedenste Abfragen im Kataster durchzuführen. (N 4, N 5) – sind in der Lage, gewonnene Erkenntnisse aus dem Baumkataster numerisch sowie grafisch aufzubereiten und fachlichen Aspekte der Baumpflege / Verkehrssicherung im öffentlichen Diskurs zu vertreten. (N 6)
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Gastvorträge
Empfohlene Literatur	<p>FLL (2010): Richtlinien für Regelkontrollen zur Überprüfung der Verkehrssicherheit von Bäumen – Baumkontrollrichtlinien, 2010; FLL, Bonn</p> <p>LINKE, W. (2017): Orientierung mit Karte, Kompass, GPS; Delius Klasing Verlag, Bielefeld</p> <p>PETRAHN, G. (2007): Grundlagen der Vermessungstechnik; Cornelsen Verlag, Berlin</p> <p>BILL, R. ; ZEHNER, M. (2001): Lexikon der Geoinformatik; Wichmann, Heidelberg</p> <p>HILDEBRANDT, G. (1996): Fernerkundung und Luftbildmessung für Forstwirtschaft, Vegetationskartierung und Landschaftsökologie; Herbert Wichmann, Heidelberg</p> <p>GI GEOINFORMATIK GmbH (Hrsg.) (2015): ArcGIS 10.3; Wichmann, Heidelberg</p>
Prüfungsleistungen	Projektarbeit: Entwicklung eines Baumkatasters für einen definierten Raum mit definierten Anforderungen. Erprobung des Katasters. Dokumentation der Projektarbeit.
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	GPM 11 (Geografische Informationssysteme, Kartografie und Vermessung) Maximale Teilnehmerzahl 20
Empfohlene Voraussetzungen	Grundlegende EDV-Kenntnisse, Erweiterte Grundkenntnisse in Microsoft Excel (oder vergleichbares), Erweiterte Grundkenntnisse im Umgang mit GIS und modernen Vermessungsmethoden.
Modulbeauftragte(r)	A. Frangesch
Dozenten	A. Frangesch
Sprache	deutsch

Modulname	Berufstypische Rechtsprobleme bei der Pflege des städtischen Grüns				AWPM
Studiengang	Arboristik				
Studiensemester	3 (Wintersemester)				
Modultyp	Wahlpflichtveranstaltung				
Kreditpunkte	4				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	90	30	60	2	0
Qualifikationsziele	<p>Es werden die rechtlichen Kompetenzen für die Teilnahme an und die Durchführung von Ausschreibungen der Kommunen für Maßnahmen im Garten- und Landschaftsbau erworben sowie die Rechtsgrundlagen für die Baumkontrolle und für die Vermeidung von Rechtskonflikten bei grenznahen Bepflanzungen gelegt. Zudem sollen die Studierenden befähigt werden, typische Fehlerquellen und Haftungsgefahren, die für sie beim Abschluss von Verträgen im Garten- und Landschaftsbau bestehen, und Haftungsrisiken, die sich für sie in ihrer Rolle als Sachverständige bzw. als Mitarbeiter/innen im öffentlichen Dienst ergeben, besser beurteilen zu können und diese zu minimieren.</p> <p>Das Modul baut auf das Modul GPM 5: Recht I (Zivil- und Arbeitsrecht) auf. Es legt wiederum selbst rechtliche Grundlagen für die praxisorientierten Module Baumkontrolle und Verkehrssicherheit (APM 6) sowie Vergabe und Ausschreibung (APM 14) und APM 18 Sachverständigenwesen. Es weist ferner Bezüge zum Modul APM 2 (Gehölzpathologie) und APM 12 Schutz und Pflege von Gehölzen auf.</p>				
Lehrinhalte	<p>Schwerpunkt: Nachbarrecht (0,5 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen des Nachbarrechts (betr. Bäume, Sträucher, Hecken) – Störerbegriff und Schadensersatz – Obligatorische Streitschlichtung <p>Schwerpunkt: Verkehrssicherungspflichten (0,5 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Übertragung der Verkehrssicherungspflichten – Inhalt der Verkehrssicherungspflichten – Pflichten zur Absicherung der Arbeitsstätte (inkl. Einrichtung von Absperrungen) – Antragstellung bei Maßnahmen zur Verkehrssicherung in Bezug auf geschützte Landschaftsbestandteile (insbes. Bäume, die der Baumschutzsatzung unterfallen, und Naturdenkmäler) <p>Schwerpunkt: Ausschreibung, Vergabe und Durchführung von Verträgen im Garten- und Landschaftsbau, Haftungsrisiken (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Durchführung von Ausschreibungen/Vergaben für Dritte bzw. eigene Beteiligung an solchen Verfahren betr. Maßnahmen im Garten- und Landschaftsbau – Abgrenzung der Vertragstypen (Werk-, Werklieferungs-, Kauf- und Dienstvertrag) und daraus resultierende rechtliche Unterschiede am Beispiel der typischen Tätigkeiten im Garten- und Landschaftsbau 				

	<p>(Gutachtenerstellung, Baumkontrolle, Baumpflege, biologische Baubegleitung, gestalterische Arbeiten, Pflegearbeiten)</p> <ul style="list-style-type: none"> – wirksame Einbeziehung der VOB/B (Inhaltskontrolle) sowie Unterschiede der VOB/B zum Werkvertragsrecht – typische Fehlerquellen und Haftungsrisiken beim Abschluss und der Durchführung solcher Verträge (insbes. Annahmefristen, Zugang, Vertretung, Erstellung und Abweichungen von Leistungsverzeichnissen, Nachträge, Gewährleistungen, Möglichkeiten einer Haftungsbeschränkung) – Haftungsgrundlagen und -risiken der freiberuflichen Sachverständigen bzw. der Mitarbeiter/-innen im öffentlichen Dienst, auch außerhalb von Verträgen
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden können:</p> <p><u>nach dem Schwerpunkt Nachbarrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Anforderungen, die sich aus dem Nachbarrecht für die grenznahe Bepflanzung ergeben, erkennen (N 1) – sie zur Analyse praktischer Probleme nutzen (N 2) – Situationen, die sich in der Praxis stellen, rechtlich beurteilen (N 3) – Problemlösungen entwickeln (N 4) – diese in die Praxis implementieren (N 5) – Diskussionen mit den Betroffenen unter Anwendung nachbarrechtlicher Gesichtspunkte führen und zur Streitbeilegung beizutragen (N 6) <p><u>nach dem Schwerpunkt Verkehrssicherungspflichten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Anforderungen, die sich aus den Verkehrssicherungspflichten ergeben, erkennen (N 1) – das in anderen Lehrveranstaltungen erworbene Fachwissen entsprechend den rechtlichen Grundsätzen zur Beurteilung etwaiger Gefährdungslagen einsetzen (N 2 und N 3) – Handlungsstrategien für die Durchführung der Baumkontrolle daraus entwickeln (N 4) – die Baumkontrolle entsprechend den rechtlichen Anforderungen durchführen, dabei Haftungsrisiken erkennen und möglichst vermeiden (N 5) – mit Auftraggebern und Betroffenen unter Einbeziehung rechtlicher Gesichtspunkte zu verhandeln (N 6) <p><u>nach dem Schwerpunkt Ausschreibung, Vergabe und Durchführung von Verträgen im Garten- und Landschaftsbau, Haftungsrisiken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende rechtliche Anforderungen, die für die Ausschreibung, Vergabe und Durchführung von Verträgen im Garten- und Landschaftsbau relevant sind, ebenso wie typische Fehlerquellen und Haftungsrisiken erkennen (N 1) – den jeweiligen Fall unter Heranziehung dieser Grundsätze analysieren (N 2) – und bewerten (N 3) – Strategien zur Vermeidung der fundamentalsten Fehler und Haftungsrisiken entwickeln (N 4) – und in die Praxis umsetzen (N 5) – entscheiden, in welchen Fällen die Einholung anwaltlicher Hilfe sinnvoll bzw. notwendig ist
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Fallbesprechungen

Empfohlene Literatur	<p>Bürgerliches Gesetzbuch (BGB), neueste Auflage Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB), neueste Auflage Grzivotz/Lüke/Saller, Praxishandbuch Nachbarrecht, Verlag C.H. Beck, 2. Aufl., München 2012; Warnecke, Nachbarrechtsfibel für Niedersachsen, Deutscher Gemeindeverlag, 14. Aufl., Juni 2015.</p> <p>Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben</p>
Prüfungsleistungen	K1
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	
Empfohlene Voraussetzungen	GPM 5
Modulbeauftragte(r)	Oestreich
Dozenten	Rammert, Bartelt
Sprache	Deutsch

Modulname	Eingehende Baumuntersuchungsverfahren für Fortgeschrittene				AWPM
Studiengang	Arboristik				
Studiensemester	5 Wintersemester				
Modultyp	Wahlpflichtveranstaltung				
Kreditpunkte	3				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	90	30	60	2	0
Qualifikationsziele	Die Studierenden können geeignete, oft technisch und theoretisch aufwändige eingehende Untersuchungen planen, durchführen und bewerten. Dies dient als Grundlage für Fächer wie Gehölzwertermittlung, eine spätere Tätigkeit als Sachverständige oder in einer ausschreibenden Behörde.				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Biomechanische, holzchemische und holzphysikalische Grundlagen der Untersuchungsverfahren – Methoden der Baumuntersuchung – Möglichkeiten und Grenzen eingehender Untersuchungen – praktische Übungen eingehender Untersuchungen – Auswertung und Interpretation der Ergebnisse – aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen auf dem Gebiet der Baumdiagnose 				
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> – chemischen, physikalischen und biologischen Grundlagen der Diagnoseverfahren erklären. (N 1) – Vor- und Nachteile gängiger Untersuchungsverfahren diskutieren. (N 2) – Untersuchungsergebnisse bewerten. (N 3) – die Verkehrssicherheit untersuchter Bäume und Maßnahmen zur Wiederherstellung der Verkehrssicherheit aus den Ergebnissen ableiten. (N 4) – geeignete Untersuchungsverfahren auswählen und anwenden. (N 5) – Untersuchungsergebnisse in der Öffentlichkeit vermitteln und gegenüber unterschiedlichen Interessengruppen vertreten. (N 6) 				
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen in Labor und Gelände				
Empfohlene Literatur	<p>Rust, S. 2013. Geräte und Verfahren zur eingehenden Baumuntersuchung. In: Roloff, A. (Hrg.) Baumpflege, Ulmer, Stuttgart, 129-139</p> <p>Sinn, G., 2003: Baumstatik: Stand- und Bruchsicherheit von Bäumen an Straßen, in Parks und der freien Landschaft Thalacker Medien Braunschweig</p> <p>Wessolly, L.; Erb, M. (2014): Handbuch der Baumstatik und Baumkontrolle. Patzer Verlag Berlin</p>				
Studien- und Prüfungsleistungen	K2				
Voraussetzungen					

nach Prüfungsordnung	
Empfohlene Voraussetzungen	GPM 1, GPM 2, GPM 3, APM 1, APM 2, APM 6, APM 12
Modulbeauftragte(r)	Rust
Dozenten	Rust
Sprache	Deutsch

Modulname	Eichenprozessionsspinner-Bekämpfung				AWPM
Studiengang	Arboristik				
Studiensemester	Sommersemester				
Modultyp	Wahlveranstaltung				
Kreditpunkte	2				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	30	15	15	1	
Qualifikationsziele	Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, die Gefahren durch den Eichenprozessionsspinner einzuschätzen und eine praktische Maßnahme zur Bekämpfung durchzuführen. Dies beinhaltet die passende Wahl von Vorbeugungs- und Monitoringmaßnahmen. Die Dokumentation und der praxisorientierte Einsatz von Mensch und Arbeitsgeräten in den adäquaten Verfahren sowie die Entsorgung des Materials.				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Biologie des Eichenprozessionsspinners (EPS) – Das Insekt als Hygieneschädling – Verbreitung in Niedersachsen – Bekämpfungsmöglichkeiten: Physikalische Bekämpfung (Absaugen, Abflammen, Hochdruckstrahler ...) und Verfahren – PSA / UVV / Qualifikation / Gesundheit – Vorbeugung / Monitoring / Gefährdungsbeurteilung / Dokumentation – Kontamination und Entsorgungsmöglichkeiten – Erfahrungen: Mensch / Maschinen / Flexibilität bei den Arbeitsgeräten – Praktische Übung: Dekon – Beispiele z. B. Umgang im Baum – Probleme und Lösungen 				
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Biologie und Gefahren des EPS. (N 1) - kennen die Bekämpfungsmethoden und – verfahren sowie die Vorbeugung, das Monitoring, die Dokumentation, die Kontamination und die Entsorgungsmöglichkeiten. (N 1) - können passende Bekämpfungsmethoden auswählen. (N 2) - können entsprechende Bekämpfungsverfahren ausarbeiten. (N 3) - können unter Berücksichtigung der gesundheitlichen Gefahren und der Arbeitsbelastung eine Maßnahme planen. (N 4, N 5) - können eine konkrete Aufgabenstellung selbstständig bearbeiten, analysieren und vollständig durchführen. (N 6) 				
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen im Gelände				
Empfohlene Literatur	Wird in der Veranstaltung genannt.				

Prüfungsleistungen	Berufspraktische Übungen: Planung und theoretische Durchführung einer Bekämpfungsmaßnahme.
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	
Empfohlene Voraussetzungen	Hubarbeits- und Hebebühnen-Führerschein
Modulbeauftragte(r)	W. Rohe
Dozenten	Schwarz, Ekarius, Rohe
Sprache	Deutsch